

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 37 (1947)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Der Araber wartet  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-649159>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

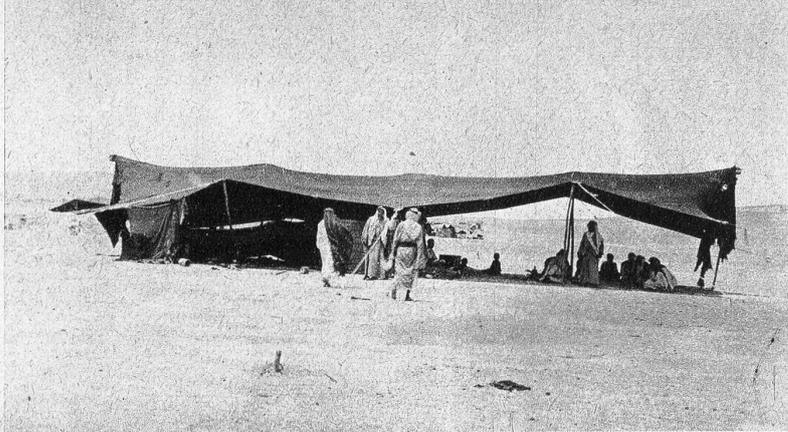
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Schwarzes  
Ziegenhaarzelt  
der arabischen  
Beduinen

## **Briten und Juden streiten sich:**

## **Amerika und Russland mischen sich ein:**



Mächtiger und «mächtiger  
Schaich» Abdul Kader aus  
Hit am Euphrat. Ein sehr,  
sehr gewiegter  
Politiker und  
gerissener Ge-  
schäftsmann

Aus diesen Leuten rekrutieren sich die Kampftruppen der Araber. So friedfertig,  
arbeitssam und ehrlich sie auch sein mögen — wenn es in den Kampf geht, werden  
sie zu Teufeln



Vier Araber, die Weltpolitik machten: Schaich Naif, Faisal, Nuri und Mischan, von  
links nach rechts. In ihren Händen lag die Macht von 80 000 Gewehren und vieler  
Millionen Pfund Sterling



Das Zentrum arabischer  
Widerstandes ist die Moschee

# Der Araber wartet...

In Vordergrund und Scheinwerferlicht stehen die Geschehen im vordern Orient, allwo Briten, Juden und Araber sich in den ehrwürdigen und grauen Bärten liegen und um die Vorherrschaft zwischen England, Amerika oder Russland kämpfen. Während die Entscheidungen ausserhalb Palästinas herbeigeführt werden, knallen die Maschinenpistolen, krachen die Minen und verlieren Fanatiker im guten Glauben an eine gerechte Sache ihre Leben am Galgen. Mit fürchterlicher Konsequenz gehen die Juden vor, mit ebensolcher Vehemenz versuchen die Briten, die ganze Sache doch noch zu retten oder doch wenigstens ihre Position so weit zu halten, dass es noch zu einem siegreichen Rückzug reichen wird.

Mit stoischer Ruhe, mit orientalischer Wachsamkeit und scheinbarer Teilnahme verfolgt die gesamte arabische und mohammedanische Welt die Auseinandersetzungen im heiligen Lande am Jordan. Der Araber, Kämpfernatur Nummer eins, erfahren in der Taktik des Bewegungskrieges sowie des Meuchelmordes, wartet ab. Er schickt seine Delegationen nach Cairo und nach London, die in ihren heimatlichen Kleidern auftretenden Söhne uralter Wüstenfamilien stellen stolze und achtungsgebietende Fürsten dar, mit denen nicht ganz gut Kirschen zu essen ist und die genau wissen, wie hoch sie heute, und nur heute, ihre Ansprüche

schrauben können, ohne dass man sie deswegen der Erpressung zichtigt. Ihre Haltung lässt nicht zu wünschen übrig, und die Delegationen holen sich ihre Ratschläge und Weisungen nicht an prunkvollen Höfen, sondern bei den erfahrenen Kämpfern und Fürsten in den schwarzen Zelten, da der Kampf um Recht, um Gut und um Vorteil eine heilige Tradition darstellt und also hochgehalten wird.

Die Kräfte, die der arabische Widerstand benötigt, holt und findet er in erster Linie draussen in der Wüste. Dort sind Kampf um das nackte Leben und Verteidigung gegen natürliche und menschliche Feinde ewiges Gesetz, und deshalb ist der Kampf des Arabers erster Lebenszweck. Wie freut er sich, wenn es in den Krieg geht, und mit welcher Raubgier stürzt er sich auf Beute! Mit welcher Wildheit verweist er jeden Eindringling aus seinem Reich, und mit welcher inneren Kraft hat er es verstanden, sich eine Fremdherrschaft vom Halse zu halten!

Er kann warten, so, wie er schon Jahrhunderte gewartet hat. Er weiss zu kämpfen und er weiss, dass die 280 000 000 Mohammedaner, die zwischen den holländisch-indischen Inseln und Westafrika zerstreut leben, hinter ihm stehen und ihm nicht nur den moralischen, sondern auch den materiellen Hintergrund im Kampfe gegen Grossmächte stellen.



Am Euphrat in Hillah. Hillah war durch die Araberaufstände gegen die Briten bekannt geworden



Auch mit ihnen ist nicht gut Kirschen essen — es sind Schammar — Beduinen, Angehörige eines der mächtigsten arabischen Stämme



Gläubige Araber ziehen nach der heiligen Stadt Samarra

Die Wüste — Heimat der Beduinen und Araber

